

Infrastruktur basiert auf guter Planung und solider Ausführung

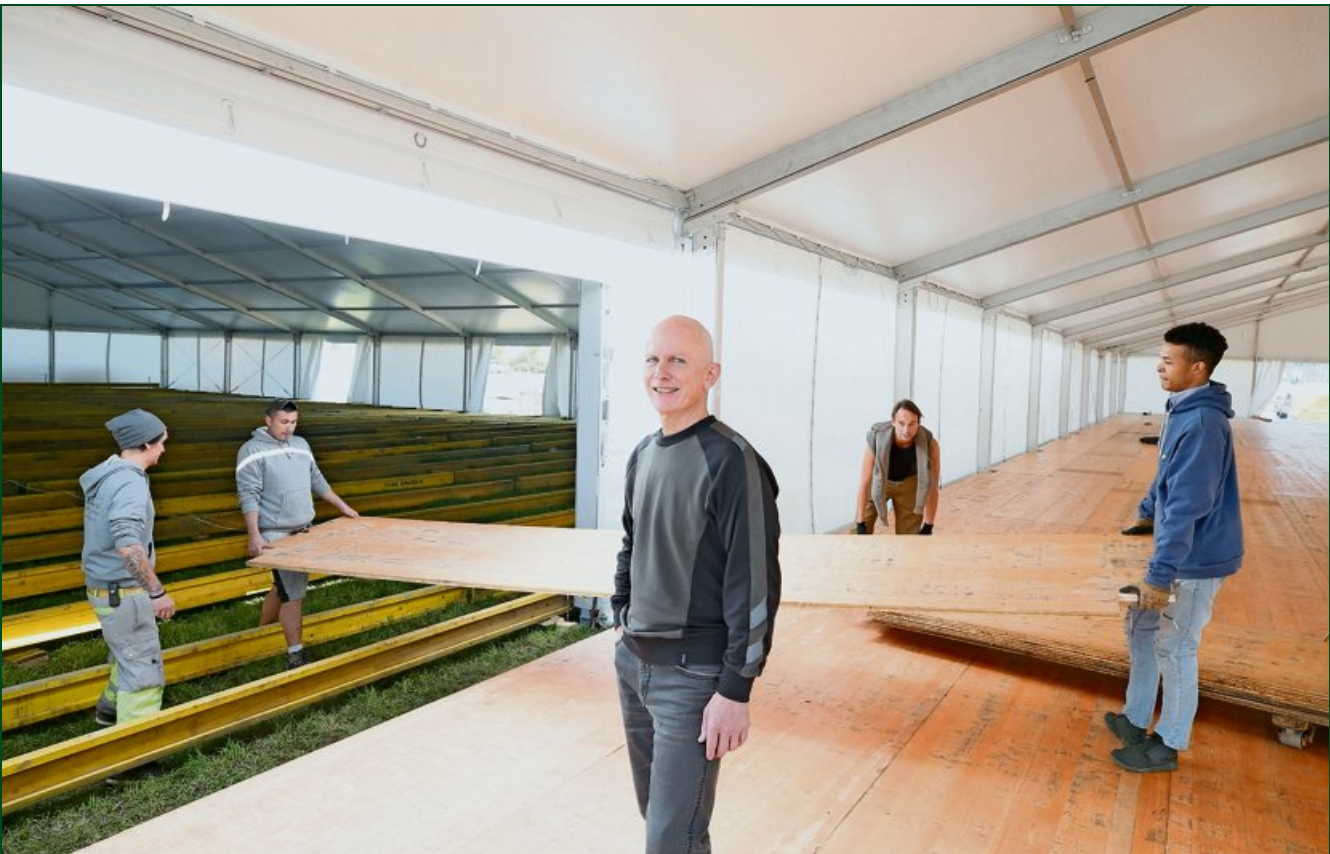
Zwei Wochen vor dem Startschuss zur Furtttalmesse sind die Bauarbeiten auf dem Wisacher Gelände weit fortgeschritten. Das Aufstellen der Zelte erfolgt termingerecht, und die notwendigen Installationen verlaufen planmässig.

BARBARA GASSER

REGENSDORF. Pünktlich auf die Eröffnung der Furtttalmesse am 12. Mai wird das Areal bei der Sportanlage Wisacher für die Aussteller hergerichtet sein. 150 Gewerbebetriebe haben sich für einen Standplatz angemeldet. «Nachdem die verschiedenen Zelte aufgestellt sind, ist als nächstes der Innenausbau an der Reihe», sagt Peter Scherrer, der als OK-Mitglied für das Ressort Bau und Infrastruktur zuständig ist. «Dafür braucht es einen Raster, der die Aufteilung für die Stände ermöglicht.» Doch das geht erst, nachdem die Böden auf dem unbefestigten Untergrund verlegt worden sind. Sie müssen so stabil sein, dass sie hohe Gewichte tragen und schwere Fahrzeuge darüber fahren können.

Alles muss zusammenpassen

Die verschiedenen Arbeiten müssen gut aufeinander abgestimmt sein, damit am Schluss alles funktioniert. «Zudem ist es wichtig, dass beim Aufbau so wenig Landschaften wie möglich entsteht. Denn die Zelte stehen auf Kulturland», erklärt Peter Scherrer. Dieser Aspekt ist auch beim Abbau zu berücksichtigen. Doch jetzt wird erst einmal aufgebaut. Auch das Verlegen der Kabel für die Elektrizität erfolgt nach einem genauen Plan. «Die Stromzufuhr muss ständig



Peter Scherrer (vorne) lobt den Einsatz der Handwerker, die beim Aufbau der Zelte sehr genau arbeiten. Der Zeitplan kann auf jeden Fall eingehalten werden. Bild: Francisco Carrascosa

überall gewährleistet sein, sonst gibt es Probleme.» Das Team von rund einem Dutzend Handwerker arbeite äusserst zuverlässig. Auch auf Details werde grossen Wert gelegt. Bisher seien die Wetterbedingungen sehr angenehm gewesen, sodass die Arbeiter gut vorankamen. Scherrer hofft, dass es während der Messe zu keinem Kälteeinbruch kommt. «Die Heizkosten wären enorm hoch.»

Das Wasser für den Messebetrieb wird über die Sportanlage bezogen. Etwas komplizierter ist aber die Entsorgung des Schmutzwassers. «Es ist nicht möglich, das gebrauchte Wasser wie Regenwasser über die Strasse in die Kanalisation zu leiten.» Vielmehr steht ein Fass bereit, in dem es gesammelt und dann in die Jauchegrube von Landwirt und Gemeinderat Hans-Rudolf Frei in Watt

transportiert wird. «Wir sind sehr froh um diese Unterstützung», betont Peter Scherrer.

Ohne die Mitwirkung zahlreicher Freiwilliger sowie gratis ausgeführter Arbeiten und finanzieller Zuschüsse wäre es nicht möglich, die im Budget aufgeführten Kosten einzuhalten. «Wir bewegen uns im gesteckten Rahmen von rund 250000 Franken.»

FLÜSTERN

Bild aus dem Furttal hängt in Barcelona

Die Regensdorfer Künstlerin Helene Oertig hat einen nächsten grossen Coup gelandet. Nachdem sie mit ihren Werken bereits an Ausstellungen in Venedig, Paris und Florenz teilgenommen hatte, schafft es eines ihrer Bilder dieses Jahr nach Barcelona. Am Wochenende vom 5. bis 7. Mai stellt die Furttaler Künstlerin ihr Bild – das abstrahierte Matterhorn – an der Gegenwartskunstaussstellung Bial de Arte Barcelona aus. Dies nachdem sie von den Kuratoren angefragt wurde. Das Museu Europeu d'Art Modern (MEAM) befindet sich direkt neben dem Picasso-Museum mitten im Herz von Barcelona. Es ist dies bereits Helene Oertigs 26. Ausstellung. (red)

Vortrag zum Thema Suchtprävention

REGENSDORF. Im Vortrag von Yvonne Ledergerber, Fachmitarbeiterin der Suchtprävention Zürcher Unterland, werden die verschiedenen Stadien der Sucht, mit den wichtigsten Merkmalen sowie die Schutz- und Risikofaktoren aufgezeigt. Die Elternbildung Furttal lädt ein zu diesem Vortrag am Dienstag, 9. Mai von 19.30 bis 21 Uhr in das Gemeinschaftszentrum Roos in Regensdorf. Eine Anmeldung für den Vortrag ist nicht nötig. Der Eintritt beträgt 15 Franken für Einzelpersonen und 25 Franken für Paare. Weitere Informationen gibt es online unter www.elternbildung-furttal.ch. (e)

Sonderfaktor Grundstückgewinnsteuer verbessert die Rechnung

Die Jahresrechnung 2016 der Politischen Gemeinde Regensdorf schliesst besser ab als erwartet. Hauptsächlich ist dies auf höhere Einnahmen aus Grundstückgewinnsteuern zurückzuführen.

REGENSDORF. An der Sitzung vom 14. März hat der Gemeinderat die Jahresrechnung 2016 der Politischen Gemeinde eingehend geprüft und beraten. Die Verabschiedung zu Händen der Gemeindeversammlung vom 12. Juni konnte fristgerecht erfolgen und wurde vorgängig durch die Revisionsstelle Baumgartner & Wüst GmbH zur Genehmigung empfohlen.

Laufende Rechnung

Die Laufende Rechnung schliesst mit einem Ertragsüberschuss von gut 1 Mil-

lion Franken ab. Im Voranschlag 2016 wurde mit einem Aufwandüberschuss von gut 495000 Franken gerechnet. Die Verbesserung des Ergebnisses der Jahresrechnung 2016 gegenüber dem Voranschlag 2016 ist hauptsächlich auf höhere Einnahmen aus Grundstückgewinnsteuern zurückzuführen. Diese Mehreinnahmen belaufen sich auf rund 4,5 Millionen Franken. Dem gegenüber stehen jedoch Mehrausgaben und Mindereinnahmen von Netto rund 3 Millionen Franken. Die Mehrausgaben werden vorwiegend in den Ressorts Bau, Gesundheit & Gesellschaft und Soziales verbucht. Die Mindereinnahmen sind hauptsächlich auf die Steuern früherer Jahre zurückzuführen. Sie belaufen sich auf knapp 0,3 Millionen Franken (Budget 1,5 Millionen).

Die erwähnten Mehrausgaben sind mehrheitliche gebundene Ausgaben und

konnten nicht aufgeschoben werden. Ein zeitlicher, sachlicher und örtlicher Ermessensspielraum bestand nicht, ein meist übergeordneter Entscheid respektive Recht kam zu Anwendung. Es sind dies unter anderem Personalaufwendungen/Springereinsätze in den Bereichen Spitex, Altersheim und Bauwesen. Diese Personalaufwendungen sind einerseits fluktuations-, krankheits- und unfallbedingt entstanden. Andererseits mussten Stellenplanerhöhungen bewilligt werden, um die Nachfrage der gesetzlich vorgeschriebenen Leistungen zu erfüllen.

Verwaltungsvermögen

Die Investitionsrechnung 2016 im Verwaltungsvermögen schliesst mit Nettoinvestitionen von 12,9 Millionen Franken ab. Im Voranschlag wurden mit höheren Nettoinvestitionen von 15,6 Millionen Franken gerechnet. Der Neubau an der

Allmendstrasse (Werkhof) verursacht in etwa die Hälfte der Kosten der getätigten Investitionsvorhaben.

Finanzvermögen

Zu Lasten der Investitionsrechnung des Finanzvermögens wurden drei Liegenschaften gekauft. Einerseits wurde ein strategischer Landkauf an der Wehntalerstrasse getätigt. Dieses Grundstück ist für den Abwasseranlagenbau optimal gelegen. Es kann zu einem späteren Zeitpunkt ein Regenbecken erstellt werden. Andererseits wurden zwei Wohnungen an der Loowiesenstrasse erworben. Mit diesen zwei Objekten konnte das Portfolio für Notwohnungen sinnvoll ergänzt werden.

Eigenkapital

Durch die gesetzlich vorgeschriebene Liegenschaftenneubewertung 2016 wur-

de das gesamte Finanzvermögen neu bewertet. Der daraus resultierende Nettogewinn von 5,9 Millionen Franken wurde per 1. Januar 2016 dem Eigenkapital gutgeschrieben. Auf das Rechnungsergebnis hatte dieser buchhalterische Vorgang keinen Einfluss. Das Eigenkapital der Politischen Gemeinde Regensdorf erhöht sich um den Ertragsüberschuss von gut 1 Million Franken auf knapp 62 Millionen Franken per 31. Dezember 2016.

Die detaillierte Jahresrechnung 2016 kann auf der Gemeindeverwaltung eingesehen werden. Ab dem 12. Mai sind zudem detaillierte Informationen in Form einer Broschüre bei der Gemeindeverwaltung erhältlich oder über das Internet unter www.regensdorf.ch abrufbar.

Gemeinderat Regensdorf

Die weiteren Schritte im Gesamtverkehrskonzept

Der Gemeinderat Regensdorf hat eine Namensfindung für das neu entstehende Quartier hinter dem Gemeindehaus vorgenommen.

REGENSDORF. Im Februar 2017 wurde dem Gesamtverkehrskonzept und dem weiteren Vorgehen zugestimmt. Dazu gehört unter anderem das Erarbeiten von Massnahmeblättern (Mitte 2017), die Bereinigung des Verkehrsplanes (Juli 2017), die öffentliche Auflage und Vorprüfung durch das Amt für Raumentwicklung (August bis Oktober 2017)

sowie die Festsetzung anlässlich der Gemeindeversammlung am 4. Dezember 2017. Für die Erarbeitung der Massnahmenblätter und die Überarbeitung des kommunalen Verkehrsplanes wurde nun ein Kredit von 26000 Franken bewilligt.

Kostengünstiges ICT-Upgrade

Die aktuelle Computer-Generation der Gemeindeverwaltung Regensdorf inklusive allen Aussenstellen ist seit rund fünf Jahren im Einsatz. Die Lebensdauer von Hardware im Geschäftsbereich ist in der Regel nach maximal fünf Jahren er-

reicht. Auch die interne ICT-Strategie und Finanzplanung sieht vor, dass die Hardwarekomponenten im Fünf-Jahresrhythmus erneuert werden sollten. Aus finanziellen Gründen und als eine von vielen Sparmassnahmen wird im Jahr 2017 nun aber auf eine flächendeckende Ablösung der Arbeitsplätze verzichtet. Die Computer werden jedoch einem technischen Upgrade unterzogen (schnellere Harddisk, RAM-Erweiterung). Dadurch wird die Lebensdauer der Geräte um zwei bis drei Jahre verlängert und die Geräte den aktuellen Standards angepasst. Diese Massnahme

gewährleistet eine solide ITBasis, welche für die Erbringung der öffentlichen Dienstleistungen notwendig ist. Für den Teilersatz der Hardware wurde eine gebundene Ausgabe von 120000 Franken bewilligt. Die budgetierten Kosten für den Totalersatz hätten sich auf 240000 Franken belaufen.

Namensfindung für «uf Stocken»

Auf dem Gebiet «uf Stocken» (grosse Wiese hinter dem Gemeindehaus) entstehen in den nächsten Jahren rund 380 Wohnungen und einzelne Gewerbeflächen. In Zusammenarbeit mit der Bau-

herrin BVK hat die Gemeinde eine Namensfindung für das Quartier, den neu entstehenden Verbindungsweg sowie den Platz innerhalb der Überbauung vorgenommen. Dabei stand eine gemeinsame Namenslogik mit adressbildendem Charakter im Zentrum. Der neue Verbindungsweg von der Roosstrasse bis zum Ostring erhält den Namen «Stockenhofweg». Der Platz innerhalb der Überbauung wird als «Stockenhof» bezeichnet und die Gebäude selbst erhalten die Adresse «Stockenhofweg 1» und fortlaufend.

Gemeinderat Regensdorf